



Musikalisch begleitet von Roli Frei und Pyro! hat das unabhängige Komitee «Popstadt Basel» der Staatsschreiberin Barbara Schüpbach kurz vor Ostern die Petition «Popstadt Basel retten!» überreicht. Aufgrund der düsteren Zukunftsaussichten für die Konzertbetriebe im Volkshaus und in der Reithalle der Kaserne fordern mit dieser Petition 6'000 Unterzeichnende einen Konzertraum für 1'000 bis 1'500 Gäste; dieser Raum soll über eine zeitgemässe Infrastruktur verfügen und durchgehend für Popkonzerte genutzt werden. 6'000 gesammelte Unterschriften innert weniger Wochen sind ein deutliches kulturpolitisches Signal an den Regierungsrat und den Grossen Rat Basel-Stadt – sollte man meinen. Leider belehrt uns der behördliche und politische Umgang mit den ähnlich gelagerten Petitionen «Kulturstadt Jetzt» und «Förderung der Alternativkultur» eines Besseren.

Bereits im Jahr 2002 reichte das Komitee «Kulturstadt Jetzt» eine gleichnamige Petition ein, mit der die aktive Unterstützung einer lebendigen städtischen Kulturlandschaft – zu der Popmusik unverzichtbar gehört – die Verfügbarkeit des öffentlichen Raums für Konzertveranstaltungen und liberale Öffnungszeiten für Clubs gefordert wurden. Trotz bemerkenswerten 15'000 Unterschriften ging die Petition zuerst für ein paar Monate in den Kellern der Staatskanzlei vergessen, wurde danach von der Verwaltung nonchalant beantwortet und trotz klarer Aufforderung seitens des Grossen Rates bis heute nicht abschliessend behandelt.

Ein ähnliches Schicksal wurde der 2006 mit 10'000 Unterschriften eingereichten Petition «Förderung der Alternativkultur» zuteil, die eine höhere finanzielle Unterstützung der Popmusik, die Bereitstellung von Proberäumen und – schon damals – einen zusätzlichen Konzertraum mit einer Infrastruktur entsprechend der Reithalle der Kaserne forderte. Auch diese Petition wurde vom Regierungsrat bis heute nicht endgültig erörtert, geschweige denn, dass die Anliegen der Unterzeichnenden ernsthaft Aufnahme in die regierungsrätliche Kulturpolitik gefunden hätten.

Bleibt zu hoffen, dass die dringenden Anliegen der Pop-Interessierten acht Jahre nach der ersten Bittschrift doch noch erhört werden und die jüngst eingereichte Petition nicht in gleicher Weise vernachlässigt wird wie ihre Vorgängerinnen.

Hochkonzentriert

CHRIGEL FISCH

CD-Tipp. Gestatten, Flimmer. Basels schnellste Band. Nach über zehn Jahren Bandgeschichte zwischen No Wave, Punkrock, Post-Hardcore und Dada 2.0 liegt nun die CD «Singing» (samt DVD) des gitarrenfreien Basler Extrem-Rocktrios vor. Flimmer-Tracks sind etwa 40 bis 90 Sekunden kurz und klingen oft so, als galoppierte eine ausgehungerte Kosakenarmee samstagnachts durch die Steinvorstadt. Flimmermusik ist aber nicht einfach schnell, nein, sie funktioniert nur hochkonzentriert, auf und vor der Bühne, aber dann funktioniert sie wie eine Gehirnwäsche. Anspieltipp: «Dr Mond gits au am Tag» und «Jönu». Auf der Bonus-DVD «Filming» gibt es als Videos vieles, was seit 1999 im flimmernden Universum passiert ist. Schliesslich war die Band nicht immer ein Trio – einmal nahm ein Quintett den Punksong «Geld brännt» auf, wohl in Anlehnung an den Klassiker «Züri brännt» von TNT. Auf der DVD zu sehen ist auch das neue Flimmer-Video, das an den Solothurner Filmtagen im Wettbewerb «Sound & Stories» lief. Sehr gekonnt, was Flimmer vorlegen. Gehört eigentlich in die Kunsthalle.

Flimmer, «Singing»,
A Tree In A Field Records
Plattentaufe: Fr 21.5., 21 h,
Hirschenkeck



MyPod

TOBIT SCHÄFER, RFV-GL und Grossrat

4th Time Around – Fall Out. Take Your Guns To Town! – Dänu Siegrist – Chatz. Weil es auch mich immer Wunder genommen hat. – Lovebugs – Exit. Wenn man sieht, dass das Wetter kehrt. Maya Turbo – Door. Die Entdeckung der RFV-DemoClinic 2010. – Pyro! – Kantönligeischt. Am schönsten in Begleitung von Roli Frei. – Roli Frei & The Soulful Desert – Stranger In My House. Weil einen manchmal jemand schütteln muss. – The Moondog Show – Everything Is Free. Bis endlich alles frei ist. – The Verre Perdu – Anyway. Was ist schon einfach? – Tre Cani & Ganglords – Dimmi, Dimmi. Der erste Refrain, den meine Tochter mitsingen konnte. – Victor Hofstetter – Between You & Today. Weil man gewisse Dinge nie zurück erhält.

Übergabe der
Petition,
Foto:
Patrick Aellig